

INHALT

Klaus E. Müller

Vorwort	9
----------------------	---

Klaus E. Müller

Bruder Tier	15
1. Tiertmenschen	15
2. Die Verwandlung	20
3. Verbindlichkeiten unter Verwandten	22
4. Schuld und Söhne	25
5. Das Opfer	27
6. Die gelöste Gesellschaft	34

Klaus E. Müller

Verflucht sei der Acker	40
1. Die Bestellung der Welt	40
2. Die Verstrickung	44
3. Pflanzenmenschen	46
4. Die frohe Botschaft	53
5. Das Fest der Erlösung	56

Klaus E. Müller

Der Palast	63
1. Die Geburt der Herrschaft	63
2. Die Aufteilung der Welt	65
3. Der Gottesstaat	70

Klaus E. Müller

Der Auszug	82
1. Neue Welten	82
2. Die Gottgesandten	89
3. Apartheid	99

Ute Ritz-Müller

Warum sind die Hyänen im Fluss?	107
1. Ein Unglück öffnet dem andern die Tür	107
2. Ein falscher Spiegel gibt kein richtiges Bild	112
3. Gewesen ist gewesen	115

4. Bei alten Münzen zweifelt niemand	116
5. Die Mutter sagt es, der Vater glaubt es, ein Narr zweifelt daran	118
6. Je mehr Handel, je mehr Händel	118
7. Der weiße Teufel ist schlimmer als der schwarze	120
8. Was gestern richtig war, kann heute falsch sein	123
9. Tradition bewahren heißt nicht Asche aufheben, sondern eine Flamme am Brennen erhalten (Jean Jaurés)	124
10. Lieber seine alten Kleider flicken als neue borgen	125
11. Mit fremden Ochsen ist gut pflügen	126
12. Verdienste sind die besten Ahnen	127
13. Du weißt, wer du bist, woher du kommst, wohin du gehst	128
14. Der neue mokiert sich nicht über den alten Topf	129
15. Der Mann ist des Mannes Tod, die Frau sein Leben	130
16. Je älter der Adel, desto morscher der Baum	131
17. Ein alter Rücken krümmt sich	132
18. Wie das Haupt, so die Glieder	133
19. Zu viele Bäume, um den Wald zu sehen	134
20. Diese Geschichte hat einen langen Bart	136
21. Besser viel wissen als viel reden	137
22. Mit Stärkeren ist schlecht streiten	139
23. Viele spielen, einer gewinnt	140
24. Der eine sattelt das Pferd, der andere reitet es	141
25. Besser ein freier Vogel als ein gefangener König	143
26. Gott allein erstrebt kein Amt	146
27. Ein Hase als Joker im Hintergrund	146

Klaus E. Müller

Vom Sinn des Ganzen	159
1. Sinngründe	159
2. Die Regeln der Gemeinsinnigkeit	161
3. Sinnkrisen	171
4. Der Sinn an sich	182

Literatur 193

»Aber auch in einem elementaren Sinne gilt, daß Kulturen, die einer großen Zahl von Menschen von unterschiedlichem Charakter und Temperament über lange Zeiträume einen Bedeutungshorizont eröffnet haben – die, anders gesagt, ihrem Sinn für das, was gut, heilig, bewundernswert ist, Ausdruck verliehen haben – gewiß etwas aufweisen, das unsere Bewunderung und unseren Respekt verdient, wenngleich sich daneben vieles finden mag, was wir verabscheuen und ablehnen müssen.«

Charles Taylor (1993: 70)

